



IMAG GMB

Gender Mainstreaming

Newsletter 10 / Juni 2013



› Gender Mainstreaming im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur



› Europäisches Institut für Gleichstellung:
Gender Equality Index



› Österreich übernimmt stellvertretenden Vorsitz des
Verwaltungsrates des Europäischen Instituts für
Gleichstellung

Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming/Gender Budgeting im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK)

Seit 2001 setzt sich das BMUKK (bzw. bis 2007 das BMBWK) das Ziel, Gender Mainstreaming in alle Bereiche des Ressorts flächendeckend zu implementieren. Die Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming besteht seit 2001, ab 2010 unter der Bezeichnung Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming/ Gender Budgeting (AG GM/GB).



Ein Teil der Arbeitsgruppe GM/GB im BMUKK
(Foto: Jan Tschenett)

Die gut funktionierende Vernetzung der im BMUKK auch in der Geschäftseinteilung verankerten Arbeitsgruppe schaffte Grundlagen für das Weiterstreben der Implementierung von Gender-Aspekten in diverse Schwerpunktthemen des BMUKK, z.B. Qualitätsmanagementsysteme der Schulen (QIBB: Einbau in Evaluierungstools und Leitbild; SQA), LehrerInnenbildung, Berufsorientierung, IT, Gewaltprävention u. a. m.).

Im BMUKK wurden 2009 zwei Gender-Budgeting-Pilotprojekte mit externer Begleitung gestartet, eines im Bereich der Erwachsenenbildung (läuft bis 2013) und eines im Bereich der Kunstförderung (abgeschlossen). Umfassende Erhebungen sollten sichtbar machen, inwiefern öffentliche Mittel Frauen und Männern zugutekommen und welche Beschäftigungswirkung die Mittel in ausgesuchten Organisationen haben. Die Analyse und Auswertung führte zu ersten Schlussfolgerungen hinsichtlich der Abwicklung der Fördervergaben im

Kunstabereich (Einbau bestimmter Vorgaben und Abfragen in die Förderformulare, Setzen bestimmter Förderschwerpunkte).

Resümee der bisherigen Arbeit

In einem gemeinsamen Reflexionsprozess und mittels Interviews erfolgte 2009/10 eine erste Evaluierung und Dokumentation der GM-Maßnahmen im BMUKK. Alle Befragten waren sich darin einig, dass die GM-Aktivitäten, die im Rahmen der AG GM/GB seit 2001 gesetzt wurden, viel zur Bewusstseinsbildung im Ressort beigetragen haben. Geschlechtergerechtes Formulieren in Wort und Schrift sind im Ministerium weitgehend (aber nicht lückenlos) Usus und niemand würde die Notwendigkeit der Beachtung von Gender öffentlich in Frage stellen.

Dass sich das Gender-Bewusstsein im Laufe der letzten Jahre im Ressort erweitert hat, ist u.a. daran zu erkennen, dass sich die Kategorie Gender bereits als Qualitätsmerkmal von Projekten in einigen Sektionen durchgesetzt hat.

Einen wichtigen Anteil an der Bewusstseinsbildung hatten die von der AG initiierten Projekte. Besonders in den schulführenden Sektionen haben Schulentwicklungsprojekte wie GeKoS (Gender Kompetenz Schulen), spezielle Aktivitäten von Fachabteilungen (z.B. im Bereich der Höheren technischen Lehranstalten und der humanberuflichen Schulen; Veranstaltungen wie die Aktionstage zur Politischen Bildung, u.v.m.) die Wahrnehmung zu Gender geschärft und brachten zahlreiche Lerneffekte für die Beteiligten.

Der GM-Prozess selbst brachte zahlreiche neue Kooperationsstrukturen hervor, die abteilungs- und sektionsübergreifendes systemisches Arbeiten unterstützen und letztlich eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Konzeptuierung des Gender Budgeting darstellten. Gleichzeitig wurde mit die-

sen Projekten und Maßnahmen eine Bewusstseinsbildung in den nachgeordneten Dienststellen und bei externen ProjektpartnerInnen erreicht. Auch bei der Zusammensetzung von Gruppen wird inzwischen der Nutzen von gemischtgeschlechtlichen Teams erkannt.

GM findet zudem Berücksichtigung bei der Besetzung von Gremien, Jurys und der Gutachterkommissionen. GM-Kriterien wurden in Förderformularen und Programmplanungsdokumenten eingearbeitet und es gibt GM-Leitfäden, die das Einfordern von GM-Strategien leichter durchsetzbar machen sollen. Auch die Evaluation der Maßnahmen erfolgt unter Berücksichtigung der Geschlechterperspektive.

Ob GM erfolgreich umgesetzt werden kann, ist stark vom Interesse und der Unterstützung der Führungskräfte abhängig. Dem Bildungsressort wurde von außen im Vergleich zu anderen Ressorts eine Vorreiterrolle hinsichtlich der Implementierung von Gender Mainstreaming zugeschrieben, dies vor allem i.H. auf die Zusammensetzung der AG GM/GB als gemischtgeschlechtliches Team und die Sensibilisierung in den Sektionen durch externe Begleitung (»Flying experts«). Ein wesentlicher Vorteil für die Umsetzung von GM im BMUKK wurde im Bestehen einer für die Koordination von Gender Mainstreaming zuständigen Abteilung mit entsprechenden Ressourcen gesehen.

Haushaltsrechtsreform und Wirkungsorientierte Steuerung

Das Bestehen der Organisationsstruktur »AG Gender Mainstreaming/Gender Budgeting« im BMUKK erleichterte GM-Prozesse im BMUKK. Als zusätzliche Unterstützung wirkt das neue Haushaltsrecht, da die Ausformulierung von Gleichstellungszielen und -maßnahmen gesetzlich vorgegeben ist.

Die Arbeitsgruppe GM/GB brachte sich ab 2011/12 erfolgreich in Projektgruppen zur Wirkungsorientierten Haushaltsführung ein. In diesem Rahmen wurden Gleichstellungsziele und Indikatoren auf den diversen Budgetebenen (Untergliederung, Globalbudget, Detailbudget) ausformuliert.

Das Gleichstellungsziel der »Verbesserung der Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit im Bildungswesen« wurde auf (oberster) UG-Ebene verankert. Als aktuelle Gleichstellungsmaßnahmen auf Globalbudgetebene wurden der »Ausbau von Qualifizierungsmaßnahmen im Hinblick auf Gender- und Diversitätskompetenz in der LehrerInnenbildung und bei Führungskräften« (Bildung) und die »Verankerung des Genderschwerpunkts in der Musikförderung« (Kunst und Kultur) verankert.

Durch die Bundes-Haushaltsrechtsreform und Wirkungsorientierte Steuerung eröffnet sich für die Gleichstellungspolitik im Ressort eine neue Chance auf Strukturverankerung und der AG GM eine neue strategische Rolle.

Informationen unter:

www.bmukk.gv.at/gleichstellung-schule:

Website des BMUKK zu geschlechtsspezifischen Themen (Gender und Schule, Gender Mainstreaming, nationale und internationale Studien zu Gender und Bildung, Gleichstellung international, Materialien, Veranstaltungen und Links)

www.gender.schule.at: Webportal Gender + Bildung mit Informationen zu geschlechtssensibler Bildung, Projekten, Datenbank mit Gender-ExpertInnen, Veranstaltungstipps, Unterrichtsmaterialien.

www.schule.at/portale/berufsorientierung-ibobb: Webportal für Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf mit Informationen, Materialien und Angeboten zur Umsetzung der Berufsorientierung, insbesondere geschlechtssensibler Berufsorientierung.

Geschlechtergerechtes Formulieren im BMUKK:

Informationen des BMUKK unter [sprachliche Gleichbehandlung](#)

Publikation »Geschlechtergerechtes Formulieren«, BMUKK (Hg), 2012 (3. Aufl.)



Europäisches Institut für Gleichstellung: Gender Equality Index



Das Europäische Institut für Gleichstellung hat am 13. Juli 2013 bei einer hochrangigen Konferenz

in Brüssel eines seiner wichtigsten Arbeitsergebnisse der letzten Jahre präsentiert: den Gender Equality Index. Der Index soll die künftige politische Arbeit im Bereich der Geschlechtergleichstellung unterstützen und der EU27 sowie den einzelnen Mitgliedstaaten ermöglichen, Lücken im Bereich der Gleichstellung zu identifizieren und Fortschritte zu überprüfen. Er beinhaltet aktuelle Daten über die Gleichstellung in den Bereichen Arbeit, Finanzen, Bildung, Zeit, Macht und Gesundheit. Weitere untersuchte Bereiche sind MigrantInnen, ältere Personen, AlleinerzieherInnen und Gewalt.

In den Hauptbereichen wurden folgende Subdimensionen untersucht:

- Arbeit: Partizipation, Segregation, Qualität der Arbeit (flexible Arbeitszeit, Gesundheitsrisiken am Arbeitsplatz, Aus- und Weiterbildung)
- Finanzen: Einkommen, Armutsrisiko
- Bildung: Bildungsabschlüsse, Segregation, lebenslanges Lernen
- Zeit: Pflegearbeit, Freizeit, Freiwilligenarbeit
- Macht: Vertretung in politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entscheidungspositionen

- Gesundheit: Gesundheitszustand, Verhalten, Zugang zu medizinischer Versorgung
- Sonstige Ungleichheiten

Ein Überblick über alle Bereiche zeigt, dass die EU27 einen durchschnittlichen Wert von 54 erreicht (wobei 1 für keine Gleichstellung und 100 für volle Gleichstellung steht), d.h. mehr als die Hälfte auf dem Weg zu einer geschlechtergerechten Gesellschaft ist erreicht, aber noch vieles bleibt zu tun!

Österreich kommt insgesamt auf eine durchschnittliche Punktezahl von 50,4 und nimmt damit im Mittelfeld der EU27 den 13. Platz ein. An erster Stelle liegt Schweden mit 74,3 Punkten, an letzter Rumänien mit 35,3 Punkten.

In den Hauptbereichen Arbeit, Finanzen, Zeit und Gesundheit rangiert Österreich über dem jeweiligen EU27-Durchschnitt. Am besten schneidet Österreich im Bereich Arbeit ab und liegt mit 73,9 Punkten an vierter Stelle. In den Bereichen Bildung und Macht liegt Österreich unter dem EU27-Durchschnitt.

Das schlechteste Ergebnis erzielt Österreich – ebenso wie die EU insgesamt – im Bereich Macht mit 24,3 Punkten (im Vergleich zu 38,0 der EU27). Die Position Österreichs in diesem Bereich ergibt sich durch die niedrige Frauenquote in den nicht geschäftsführenden Gremien der größten börsen-

notierten Unternehmen und der Tatsache, dass im Direktorium der Österreichischen Nationalbank derzeit keine Frau vertreten ist.

Im Bereich Bildung liegt Österreich vor allem aufgrund der geringen Anzahl der Tertiärabschlüsse in der Altersgruppe der 15 bis 74-Jährigen um rund 4 Punkte unter dem EU27-Durchschnitt (Österreich: 44,6 Punkte, EU27: 48,9 Punkte).

Die nächste Aktualisierung des Gender Equality Index ist für 2015 vorgesehen.

Der **Gender Equality Index** kann auf der Website des Europäischen Instituts für Gleichstellung abgerufen werden.

Österreich übernimmt stellvertretenden Vorsitz des Verwaltungsrates des Europäischen Instituts für Gleichstellung



Vera Jauk

In seiner Sitzung am 14. Juni 2013 in Brüssel wählte der Verwaltungsrat des Europäischen Instituts für Gleichstellung einstimmig das österreichische Mitglied Vera Jauk zur stellvertretenden Vorsitzenden. Den Vorsitz wird für die nächsten drei Jahre Irland (Pauline Moreau) übernehmen.

Damit ist Österreich auch für die nächste Periode wieder im Standing Committee vertreten, einem Unterausschuss zu dessen Aufgaben vor allem die Bestimmung der strategischen Ausrichtung des Instituts, die Vorbereitung der administrativen und budgetären Entscheidungen des Verwaltungsrates und die Beratung der Direktorin gehört.

Dem Verwaltungsrat des Instituts obliegt die Festlegung des jährlichen und des mittelfristigen Arbeitsprogrammes und die Verabschiedung des Haushalts. Daneben gibt es noch den Sachverständigenbeirat, der sich aus ExpertInnen in Gleichstellungsfragen zusammensetzt und die Direktorin darin unterstützt, die wissenschaftliche Fachkompetenz und die Unabhängigkeit des Instituts sicherzustellen.

Eine **Gesamtübersicht über die Mitglieder des Verwaltungsrates** für die Periode 1. Juni 2013 – 31. Mai 2015 ist auf der Website des Europäischen Instituts für Gleichstellung zu finden.

Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin: Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst im Bundeskanzleramt Österreich
Minoritenplatz 3, 1014 Wien

Text und Gesamtumsetzung: Abteilung II/1 – Gleichstellungspolitische Grundsatz- und Rechtsangelegenheiten
Grafische Gestaltung: BKA | ARGE Grafik

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zum vorliegenden Newsletter übermitteln Sie bitte an karin.maurer@bka.gv.at.

Abonnement des Newsletters

Sollten Sie noch nicht auf unserer VerteilerInnenliste stehen, können Sie unseren Newsletter gerne per E-Mail über die Adresse bettina.heimbucher@bka.gv.at bestellen.

Wenn Sie unsere Zusendung nicht erhalten möchten, senden Sie bitte ein E-Mail an bettina.heimbucher@bka.gv.at.